



CTM 2018 – PERSISTENCE DATUM, THEMA UND CALL FOR WORKS

FESTIVAL FOR ADVENTUROUS MUSIC & ART, BERLIN

20. JUBILÄUMSAUSGABE, 25. JANUAR – 3. FEBRUAR 2019

CTM wird 20! Die Jubiläumsausgabe des Festivals findet vom 25. Januar bis zum 3. Februar 2019 an herausragenden Orten des Berliner Nacht- und Kulturlebens stattfinden, darunter die langjährigen Partner Berghain, HAU Hebbel am Ufer und Kunstquartier Bethanien.

Unter dem Titel Persistence fragt CTM 2019 nach den ästhetischen und gesellschaftlichen Potentialen und Zumutungen von Beharrlichkeit und Flüchtigkeit, des Stetigen und des Vorläufigen.

In einer zweifachen Suchbewegung verbindet das Programm des CTM 2019 unmittelbare Erfahrung und kritische Reflektion: Nächtliche Clubveranstaltungen, Konzerte und Performances werden ergänzt durch die breit gefächerten Diskurse und Debatten des umfangreichen Tagesprogramms. Diskussionen, Künstlergespräche und Vorträge, die Festivalausstellung, das zum siebten Mal stattfindende MusicMakers Hacklab sowie zahlreiche Workshops und Networking Aktivitäten geben reichlich Gelegenheit für Austausch und gemeinsames Lernen.

Mit dem Festivalthema beschäftigt sich auch der CTM 2019 Radio Lab Call. Im mittlerweile sechsten Jahr sucht der Call dabei auch nach neuen Ideen zur kreativen Verschränkung von Radiokunst und Live-Performance bzw. Installationskunst.

Das CTM-Festival findet gleichzeitig mit der transmediale – Festival für Kunst und digitale Kultur statt. Die Zusammenarbeit der beiden Festivals manifestiert sich u.a. im gemeinsam ausgerichteten Partnerprogramm Vorspiel, an dem mehr als 45 Berliner Initiativen und Orte aus den Bereichen Sound, Kunst und Medien ihre Projekte vorstellen. Das Vorspiel 2019 wird am 18. Januar 2019 im ACUD MACHT NEU eröffnen.

Die ersten Teilnehmer*innen und Künstler*innen des CTM 2019 werden Anfang Oktober zusammen mit den Open Calls für das MusicMakers Hacklab und den Research Networking Day bekanntgegeben. Zu diesem Zeitpunkt werden auch die Early-Bird-Festivalpässe erhältlich sein und das visuelle Erscheinungsbild des Festivals feststehen. Bis dahin: Save the date!

Weitere Informationen › www.ctm-festival.de

THEMA – PERSISTENCE

Mehr denn je bedroht uns aktuell die Tendenz zu polarisierenden Vereindeutigungen. Der dagegen notwendige Widerstand steht vor der Herausforderung, zwar hartnäckig zu bleiben, aber nicht, gleichermaßen beharrlich, zu dogmatisieren und damit den Kreislauf der Eskalation zu befeuern. Er muss sich der Schwierigkeit stellen, aus der Anerkennung von Vielfalt, Differenz und Hybridität sowie aus der Umarmung von Beweglichkeit, Schwebezuständen und Wandel heraus eine Standhaftigkeit entwickeln, die fundamentalen Positionen und menschenverachtenden Lösungsparolen etwas entgegensetzen kann.

Unter dem Titel *Persistence* fragt CTM 2019 daher nach den ästhetischen und gesellschaftlichen Potentialen und Zumutungen von Beharrlichkeit und Flüchtigkeit, des Stetigen und des Vorläufigen.

Zeitgenössische Musik und Kunst kennzeichnet die beständige und ausdauernde Suche, das ergebnisoffene Experiment, das Provisorium der Hypothese. Wenn wir in Hypothesen denken, können wir Unsicherheiten positiv besetzen. Die Hypothese steht zu jedem Zeitpunkt der Korrektur und dem Verwerfen offen. Sie bedingt unablässiges Selbstbefragen und den beständigen Austausch mit anderen: Zuhören, Kritikfähigkeit, Zweifel sowie daserspüren und Anerkennen von Inkonsistenzen und Differenzen sind ihr immanent.

Der entscheidende Unterschied zu wissenschaftlichen Hypothesen besteht darin, dass Kunst und Musik subjektives Empfinden und persönliche Erfahrungen, Empathie und Gefühl, Imaginäres und Begehren zum Ausgangspunkt nehmen. Künstlerische Hypothesen können daher niemals vollständig verworfen werden und sind - da sie vor allem erfahren werden wollen - grundsätzlich ein transitorisches Moment des radikalen Pluralisierens. Das darauf basierende Denken und Handeln ist immer ein Akt des Widerstands gegen Essentialismen und naturalistische Fehlschlüsse, gegen Absolutes und unerschütterliche Identitäten – aber auch gegen die zersetzende Macht der Verunsicherung. Können Musik und Kunst uns also Methoden liefern, durch die wir mit einer produktiven, utopischen Art der Beharrlichkeit und Entschlossenheit auf neue gesellschaftliche Horizonte zusteuern können – einer Beharrlichkeit des Transitorischen?

Die Beharrlichkeit des Transitorischen ist nicht nur ein passendes Sinnbild für 20 Jahre CTM Festival. Sie beschreibt auch den Versuch, Vergemeinschaftungen, Communities und Subkulturen als flüchtige erfahrungsbasierte Zusammenschlüsse und Versuchsfelder gemeinschaftlicher Spekulation zu denken, nicht als exklusive Konstrukte. CTM Festival versteht sich seit jeher als ein nur vorläufiges Forum für den Austausch und die Vernetzung unterschiedlicher Communities und zugleich als Möglichkeitsraum, der auch den Vielen, die nirgends assoziiert sind, ein tastendes Ausprobieren und befragendes Navigieren dazwischen erlaubt.

Um diesen Erfahrungsraum offen zu halten, müssen wir paradoxerweise aber auch auf stabilen ökonomischen Bedingungen beharren. Als Künstlerin zu überleben, Communities oder offene Diskursräume aufrechtzuerhalten, ist überall eine große Herausforderung. Wir benötigen dringend Konzepte und Strukturen, die Musik- und Kulturschaffenden ein selbstbestimmtes und zugleich dauerhaftes Experimentieren und die freie Selbstassoziation ermöglichen. Die oft für unerreichbar gehaltene 20jährige Jubiläumsausgabe nutzt das CTM Festival daher auch, um mit anderen Akteuren und Initiativen in Musik, Kultur und Technologie über Ideen und Konzepte zu Erhalt und Schaffung von Freiräumen und nachhaltig offenen und pluralistischen Strukturen zu diskutieren.

CALL FOR WORKS

CTM 2018 RADIO LAB CALL

Seit 2014 widmet sich das CTM Radio Lab der Verknüpfung des Mediums Radio mit Live-Performance oder Installationskunst unter der Perspektive des jeweiligen CTM Festivalthemas. Der CTM Radio Lab Call ist eine Initiative von Deutschlandfunk Kultur – Redaktion Klangkunst und CTM Festival gemeinsam mit dem Goethe-Institut, dem ORF musikprotokoll im steirischen herbst und dem Ö1 Kunstradio und mit Unterstützung durch das britische Musikmagazin The Wire. Für das Jahr 2019 werden zwei künstlerische Auftragsarbeiten vergeben.

Der Aufruf richtet sich an Künstler*innen aus aller Welt in den Bereichen experimentelle Musik, Klangkunst, Radiokunst, neues Hörspiel und Performance. Die Auftragswerke werden als Aufführung oder Installation am CTM 2019 in Berlin präsentiert (25. Januar – 3. Februar 2019) sowie in der Sendung *Klangkunst* von Deutschlandfunk Kultur ausgestrahlt (Frühjahr 2019). Die von einer internationalen Jury ausgewählten Projekte werden zudem vom Österreichischen Rundfunk präsentiert, je nach inhaltlicher Ausrichtung in Ö1 Kunstradio, in Ö1 Zeit-Ton und/oder beim Festival ORF musikprotokoll im steirischen herbst.

Die Arbeiten sollen einen produktiven Dialog zwischen Radiokunst und Livekonzert bzw. Installationskunst anregen und in ihrer Radiofassung eine Länge von 40-55 Minuten ermöglichen. Die eingereichten Projektvorschläge müssen sich zudem mit dem Thema Persistence befassen.

Die ausgewählten Arbeiten werden mit einem **Honorar von 5000 €** plus Realisierungskosten ausgestattet. Der Umfang der Kosten von Produktion und Aufführung wird in gemeinsamer Diskussion mit den Organisatoren beschlossen.

Einsendeschluss ist der 9. September 2018 (23:59 MESZ).

› [Weitere Informationen und Einsendeformular](#)

› [Übersicht der bisher ausgezeichneten Künstler*innen und ihrer Projekte](#)

PRESSEKONTAKT

Guido Möbius

› guido@autopilotmusic.com

› +49 (0) 30 29002161

FESTIVALKONTAKT

CTM Festival

› contact@ctm-festival.de

› +49 (0)30 4404 1852

CTM 2019 PARTNER & FÖRDERER

FUNDED BY



Auswärtiges Amt



Culture

IN COOPERATION WITH



CTM
FESTIVAL



DISK
BERLIN

transmediale/
art&
digitalculture



KULTUR
PROJEKTE
BERLIN



Kunstraum Kreuzberg/Bethanien

FESTSAAL KREUZBERG

PROGRAMME PARTNERS



cdm



Deutschlandfunk Kultur



ÖSTERREICH 1

ORF musikprotokoll
im steirischen herbst



MEDIA PARTNERS

WIRE
thewire.co.uk

Deutschlandfunk Kultur

This project has been funded with support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.